



Service d'Economie Rurale

115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de
gestion des exploitations agricoles



Die Ergebnisse der Betriebszweigsabrechnung 2008 (Teil 1)

Erstmalig beruht die hier vorgestellte Auswertung der Betriebszweigsabrechnungen 2008 auf den Ergebnissen der Buchführungsbetriebe von Agrigestion und SER. Durch das gemeinsame Auswerten der Daten beider Buchstellen wird diese Auswertung einerseits noch aussagekräftiger und repräsentativer und bietet uns andererseits die Möglichkeit, weniger stark ausgeprägte Betriebszweige auszuwerten.

Wie jedes Jahr ist diese Auswertung nur möglich, Dank der guten und konstruktiven Mitarbeit unserer Buchführungsbetriebe sowie der sorgfältigen Verarbeitung der Buchhalter von Agrigestion und dem Service d'Economie Rurale.

Bei der Auswertung werden folgende grundsätzliche Kriterien berücksichtigt:

- auswertungsfähige Daten von mindestens 8 Betrieben müssen vorliegen,
- liegen Daten von mehr als 32 Betrieben vor, werden die 25 % Stärksten / Schwächsten ermittelt,
- mindestens 75 % des Ertrages sind verkauft worden (Marktfruchtbau).

Die errechneten Durchschnittswerte der einzelnen Betriebszweigsabrechnungen sind in Tabelle 1 für die Futterpflanzen und in Tabelle 2 für die Marktfrüchte wiedergegeben. Die Auswertung der Betriebszweige der Tierproduktionen wird in einem weiteren „De Beroder“ (Teil 2) veröffentlicht. Zusätzlich zu unseren kurzen Erläuterungen stehen wir interessierten Lesern für zusätzliche Details selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Gliederung der Leistungen und Kosten

Bei den dargestellten Betriebszweigsabrechnungen handelt es sich um die **direktkostenfreie Leistung (DKL)**, welche für die Überprüfung der wirtschaftlichen Effizienz einzelner Produktionen herangezogen werden kann. **Die DKL errechnet sich aus der Leistung minus der variablen Direktkosten** (auch noch Spezialkosten genannt). Die Leistung ermittelt sich aus dem Verkaufserlös, dem innerbetrieblichen Verbrauch, den Naturalentnahmen, den eventuellen Entschädigungen und der Bestandsveränderung.

Die variablen Direktkosten der Pflanzenproduktion setzen sich aus den Kosten für Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel und den sonstigen variablen Kosten zusammen. Bei der Tierproduktion sind dies Kosten für Bestandsergänzung, Kraftfutter und Sonstiges wie z.B. für Tierarzt, Arzneimittel, Milchkontrolle und Ähnliches. **Nicht inbegriffen sind Kosten wie Treibstoff, Strom, Wasser und Heizkosten, Unterhalt Maschinen, Grundfutterkosten** Die DKL wird ausgedrückt je Produktionseinheit (ha, Stück, ...).

Die Direktkosten der Futterpflanzen sind gegenüber 2007 bei sämtlichen Futterpflanzen angestiegen. Ursache hierfür sind die erhöhten Preise bei Dünger und Pflanzenschutzmittel. Besonders ausgeprägt ist die Kostensteigerung mit 40 % bei den Futtergräsern.

Tabelle 1: DKL 2008 für Futterpflanzen

Produktion	Anzahl Betriebe	Fläche	Variable Direktkosten					DKL	Vergleich zu 2007
			Saatgut	Miner. Dünger	Miner. Dünger	Pflanzenschutz	sonst. Kosten		
Einheit	n ^{a)}	ha	€/ha	€/ha	kg N/ha	€/ha	€/ha	€/ha	%
Silomais	541	13,0	-160	-120	85	-95	-20	-395	+ 10
Futterrüben	8	1,2	-165	-160	130	-225	-45	-595	k.A.
Futtergräser	386	14,9	-35	-140	125	-10	-	-185	+ 42
Dauergrünland	668	49,8	-	-110	90	-5	-	-115	+ 15

a) n = Anzahl Betriebe in der Auswahl.

Jahresübergreifender Vergleich DK Silomais

Die Direktkosten beim **Silomais** sind in den vergangenen Jahren relativ konstant geblieben. Lediglich der bereits erwähnte Anstieg der Düngerkosten, gepaart mit einem leicht gestiegenen Mineraleinsatz, führen zu einer Steigerung der Kosten von 340 EUR im Jahre 2005 auf 390 EUR, in 2009 (Prognose). Indexbereinigt entspricht dies einer Steigerung von etwa 5,5 %, sprich einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von etwa 1,4 %.

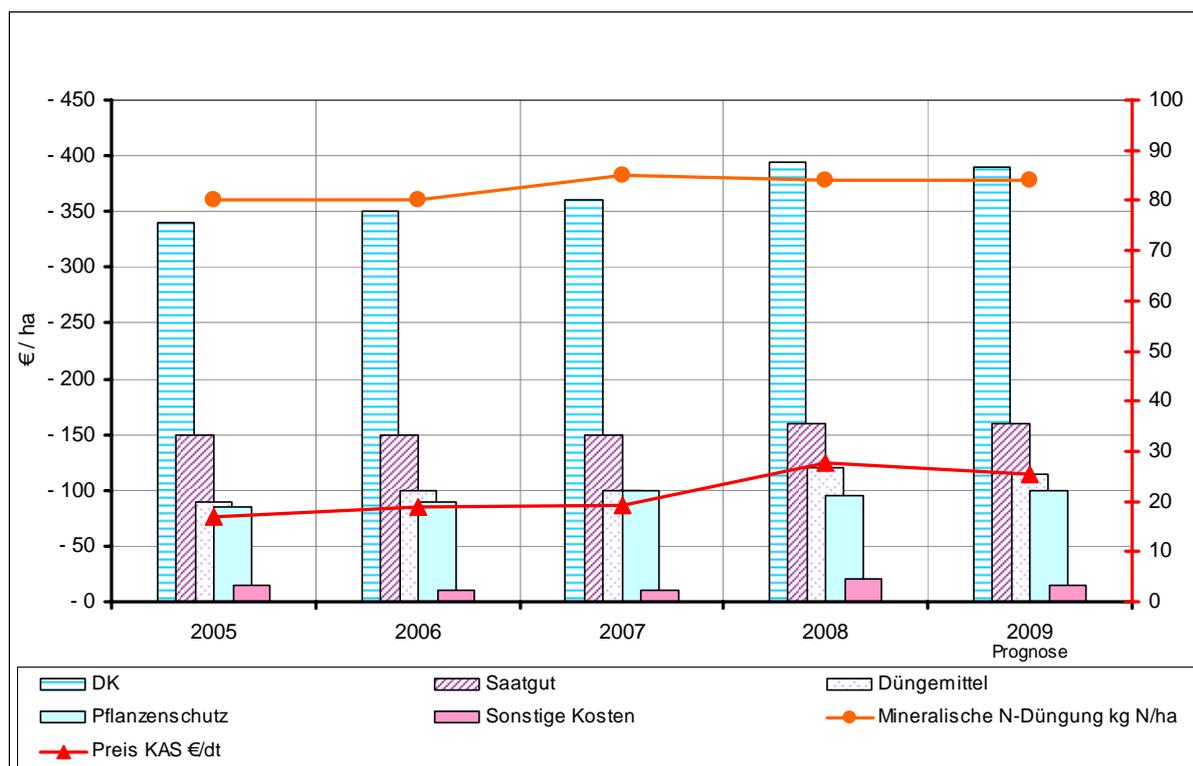


Abbildung 1: Mehrjähriger Vergleich - DK Silomais

Tabelle 2: DKL 2008 für Marktfrüchte und Energiepflanzen

Produktion	Anzahl Betriebe	Fläche	Leistung			Variable Direktkosten					DKL	Vergleich zu 2007
			Ertrag	Verkaufserlös	sonst. Leist. ^{b)}	Saatgut	Miner. Dünger	Miner. Dünger	Pflanzschutz	sonst. Kosten		
Einheit	n ^{a)}	ha	dt/ha	€/ha	€/ha	€/ha	€/ha	kg N/ha	€/ha	€/ha	€/ha	%
Winterweizen												
Saatbau	13	11,5	76	1.725	30	-140	-230	185	-150	-310	925	- 9
Brotweizen	93	16,3	68	1.205	15	-110	-95	170	-185	-10	700	- 30
25% schwächsten	23	13,7	59	865	10	-105	-175	145	-175	-20	400	- 39
25% stärksten	23	18,9	77	1.510	10	-105	-210	185	-210	-5	990	- 23
Futterweizen	21	10,6	69	1.035	10	-105	-190	150	-160	-15	565	- 27
Winterroggen												
Brotroggen	13	8,3	70	835	-	-115	-130	100	-105	-20	465	k.A.
Futterroggen	25	6,7	60	660	5	-90	-130	110	-105	-20	320	- 60
Wintergerste												
Saatbau	12	9,4	62	1.445	-	-135	-190	150	-125	-280	715	- 9
Futtergerste	53	7,8	59	720	50	-105	-140	115	-130	-20	330	- 45
25% schwächsten	13	5,4	48	540	50	-120	-170	120	-150	-25	85	- 67
25% stärksten	13	9,7	67	1.005	-10	-90	-135	115	-125	-25	620	- 42
Sommergerste												
Saatbau	14	16,3	52	1.400	-	-135	-165	120	-100	-210	790	- 4
Braugerste	12	5,6	48	570	15	-100	-110	80	-85	-30	260	- 58
Futtergerste	32	6,0	43	560	5	-115	-105	808	-65	-25	255	- 58
Wintertriticale												
Saatbau	12	7,5	74	1.720	5	-130	-190	145	-105	-350	950	k.A.
Futtertriticale	30	5,4	59	760	15	-100	-145	120	-95	-20	415	- 41
Raps												
Raps	159	9,7	32	1185	50	-55	-220	170	-215	-40	705	+ 27
25% schwächsten	40	8,6	27	855	10	-55	-240	175	-235	-40	295	+ 31
25% stärksten	40	9,8	38	1.630	40	-60	-210	185	-210	-40	1.150	+ 33
Kartoffeln												
Speisekartoffeln ^{c)}	16	4,1	248	5.725	560	-950	-310	100	-400	-90	3.970	- 13
Pflanzkartoffeln	29	9,3	292	6.705	60	-1.340	-280	60	-730	-95	4.265	- 8
Erbsen												
Erbsen ^{c)}	9	4,2	37	260	360	-150	-	-	-60	-35	375	k.A.
Grassamen												
Grassamen	33	8,7	11	1.095	20	-30	-160	150	-25	-215	795	+ 200

a) n = Anzahl Betriebe in der Auswahl.

b) Sonstige Leistungen: Innerbetrieblicher Verbrauch, Entschädigungen und Bestandsveränderung.

c) Das Kriterium – „mindestens 75% des Ertrages verkauft“ – wurde hier nicht berücksichtigt (Speisekartoffeln: Mindestanbaufläche 0,5 ha).

Die Getreideerträge lagen 2008 10-15 dt je ha über den Vorjahresergebnissen. Trotz hoher Erntemengen konnten, bedingt durch den Preisverfall, nur Verkaufserlöse erzielt werden, die deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen. Die DKL verschiedener Getreidearten ist bis zu 60 %

niedriger ausgefallen als diejenige des Vorjahrs und fällt somit wieder auf das Niveau von 2006 zurück.

Beim Raps wurden Erträge ähnlich denen des Jahres 2008 erzielt. Im Gegensatz zum Getreide gab es hier keinen Preisverfall sondern sogar einen Anstieg der Preise, sodass trotz gesteigener variabler Kosten, die DKL beim Raps eine Steigerung von 30 % gegenüber 2007 aufweist.

Die Erträge bei den Kartoffeln waren wie beim Raps ähnlich denen des Vorjahrs.

Sind die Kosten für Saatgut beim Getreide insgesamt angestiegen, so sind sie bei den Kartoffeln leicht, etwa 3 %, und beim Raps sogar um beachtliche 20 % gesunken.

Bei den Düngerkosten hingegen machen sich, wie bei den Futterpflanzen bereits vermerkt, die Preissteigerungen im Energiebereich bemerkbar. Was die Kosten für Pflanzenschutzmaßnahmen anbelangt, so ist wie bereits in den vergangenen Jahren kein eindeutiger Trend zu erkennen. In Abhängigkeit der Kultur sind diese gegenüber dem Vorjahr mal leicht angestiegen, mal leicht gefallen. Wie jedes Jahr beeinflussen die Witterungsbedingungen den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, was somit zu größeren Schwankungen dieser Kosten von einem zum anderen Jahr führen kann.

Die Auswertung nach **25 % Stärkeren – 25 % Schwächeren** stellt sehr gut die Bandbreite der erzielten Leistungen dar, und verdeutlicht wie sehr das Ergebnis vom „Know-how“ des Betriebsleiters und vom Betriebsmanagement beeinflusst wird. Im unteren Viertel werden dabei direktkostenfreie Leistungen erzielt, welche die Produktionskosten nicht abdecken. Leistungen aus anderen Produktionen und Teile der Prämienzahlungen werden hier zur Deckung der Produktionskosten benötigt.

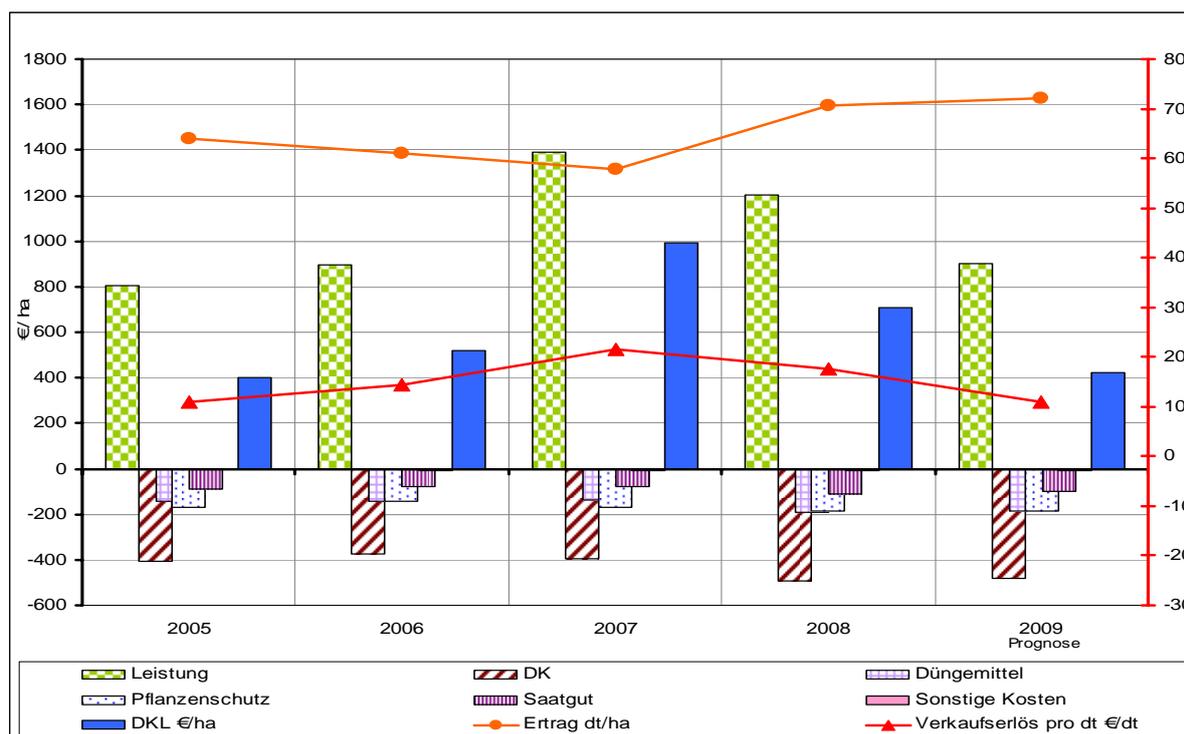


Abbildung 2: Mehrjähriger Vergleich - DKL Winterbrotweizen

Wie sehr der Verkaufserlös des Brotweizens, und nicht etwa der Ertrag je ha, die direktkostenkostenfreie Leistung des **Brotweizens** beeinflusst, wird in Abbildung 2 ersichtlich.

Paul Jacqué (SER)

Karl Weckbecker (Agrigestion)